

## Neuer Anlauf für Kraftwerke

**Innervillgraten will den Staller- und den Kalksteinbach nutzen. Nach vielen Umplanungen geht es übermorgen in die nächste Verhandlungsrunde, Touristiker sind dagegen.**



Die traditionsreiche Wegelate-Säge in Innervillgraten soll zu einem Freilichtmuseum erweitert werden. Die geplanten Kraftwerke würden dies unmöglich machen. Foto: Osttirol-Werbung

Von Catharina Oblasser

Innervillgraten – Seit August 2007 arbeitet die Gemeinde Innervillgraten daran, zwei Kraftwerke am Kalksteinbach und am Stallerbach mit einer gemeinsamen Jahresregelleistung von knapp 10.000 Megawattstunden zu errichten. Genehmigungen nach dem Wasser-, Naturschutz- oder Forstrecht gibt es noch keine. Das bestätigt der Innervillgrater Bürgermeister Josef Lusser. „Eine wasserrechtliche Verhandlung hat schon einmal stattgefunden. Danach mussten wir umplanen und den vorgesehenen Schwallbetrieb weglassen“, erklärt Lusser. Die neue Variante steht übermorgen zur Debatte, wenn die mündliche Verhandlung vor Ort stattfindet. Die Leitung hat Vera Wallnöfer von der Abteilung Wasser-, Forst- und Energierecht. Sie betreut das Projekt seit den Anfängen. Diesmal geht es nicht nur um die wasserrechtliche, sondern auch um die forst- und starkstromwegerechtliche Bewilligung.

Das Verfahren dauere deshalb seine Zeit, weil immer wieder umgeplant werde, erklärt Wallnöfer. „Es haben sich Änderungen ergeben, neue Grundstücke waren betroffen, also mussten wir die Lage immer wieder neu bewerten. Das ist auch

diesmal so“, informiert die Landesbeamtin. Was sich übermorgen ergeben wird? „Da kann ich nicht vorgereifen“, meint Wallnöfer.

Der Bürgermeister hofft, dass „es endlich zu einem Abschluss kommt. Wir wollen wissen, ob Ja oder Nein.“ Eine Ablehnung wäre schade, meint Lusser, das Kraftwerksprojekt habe viel Potenzial, die Mehrheit im Dorf sei dafür. Auch der Heimatpflegeverein, der die historische Wegelatesäge betreut und als Touristenattraktion betreibt, hätte Vorteile von den Baumaßnahmen.

Darüber denkt Alois Mühlmann anders. Der Obmann des Villgrater Heimatpflegevereins sieht die Wegelatesäge in Gefahr. Der Verein plant in Ergänzung zur Säge ein Freilichtmuseum zu errichten. Kraftwerksbauten in unmittelbarer Nähe würden alle Natürlichkeit der Gegend zunichtemachen, meint Mühlmann. „Das wäre dann ein wenig wie Disneyland.“

Die Villgrater Touristiker haben sich schon 2008 mehr als skeptisch geäußert. Die Auswirkung eines solchen Kraftwerksprojekts für die touristische Entwicklung sei nicht abschätzbar, großer Schaden sei zu befürchten, heißt es in einer Stellungnahme des Talschaftsausschusses.